

Herner Nachhaltigkeitsforum

Was tun gegen die Hitze – jetzt und in Zukunft?

Am 21. Mai 2026 fand das Herner Nachhaltigkeitsforum zum Thema „Was tun gegen die Hitze – jetzt und in Zukunft? statt. Dabei standen folgende Fragen im Mittelpunkt: Welche Folgen hat die Zunahme von Hitzetagen für die Gesundheit von Menschen in unserer Stadt, insbesondere von älteren Menschen, Säuglingen und Kleinkindern, Schwangeren und Chronisch Kranken? Was passiert in Herne zu dieser Problematik? Welche Schutzmaßnahmen gibt es?

In seiner Einführung zeigte Eine-Welt-Promotor Markus Heißler den Zusammenhang mit dem Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen und dem Thema Hitzeschutz auf und präsentierte die aktuellen Fakten zum Thema. Der aktuelle Copernicus-Klimabericht 2025 vermeldet einen starken Anstieg der Temperaturen in Europa. In 95 Prozent der Regionen des europäischen Kontinents war die Jahrestemperatur überdurchschnittlich hoch, so die zentrale Botschaft des aktuellen Berichts. Die zunehmende Hitze kann krank machen und sogar töten. Für den Sommer 2023 hat das Robert Koch-Institut rund 3.200 hitzebedingte Sterbefälle in Deutschland geschätzt, für den Sommer 2024 rund 3.000. Besonders betroffen von extremer Hitze sind auch die Menschen im Globalen Süden. So ist z.B. in der indischen Hauptstadt Neu Dehli, extreme Hitze bereits heute ein großes Problem und wird durch den Klimawandel deutlich schlimmer werden. Aktuell gibt es etwa 36 Tage pro Jahr mit durchschnittlichen Temperaturen über 33°C; bis 2050 könnten es rund 48 Tage sein.

Anschließend informierten Alexander Kucharski, Sozialplaner der Stadt Herne und Rasmus Nell, Fachbereich Gesundheit der Stadt Herne werden u.a. den kommunalen Hitzeaktionsplan vorstellen und Fragen zum Thema beantworten.

Rasmus Nell, Projektkoordinator Gesundheitsförderung im Fachbereich Gesundheit der Stadt Herne, informierte über das Thema Hitzewarnung. Bei den Hitzewarnungen unterscheidet der Deutsche Wetterdienst zwei Warnstufen. Eine Warnung vor einer "starken Wärmebelastung" wird dann herausgegeben, wenn die Gefühlte Tagestemperatur den Schwellenwert 32°C erreicht. Überschreitet die Gefühlte Temperatur einen Wert von 38°C, so wird vor einer "extremen Wärmebelastung" gewarnt. Temperaturschwankungen gleicht der menschliche Organismus durch verschiedene thermoregulatorische Mechanismen, wie z.B. Schwitzen aus. Bei zu großer Hitze kann die körpereigene Temperaturregulierung überfordert sein,

insbesondere bei älteren Menschen, Säuglingen und Kleinkindern, Schwangeren und Chronisch Kranken. Dies kann zu schweren gesundheitlichen Folgen, wie z.B. Hitzekollaps und Hitzschlag führen. Rund 22% der Herner Bevölkerung gehören allein zur Risikogruppe älterer Menschen (Ü65).

Die Stadt Herne erarbeitet aktuell einen Hitzeaktionsplan, über den voraussichtlich im Juli im Rat der Stadt entschieden wird. Alexander Kucharski von Stabsstelle Strategische Sozialplanung der Stadt Herne informierte über den dahinter stehenden Ansatz: „Ein Hitzeaktionsplan soll dazu dienen Unterstützungsstrukturen aufzuzeigen und Maßnahmen zum Schutz besonders hitzegefährdeter Personengruppen zu bündeln. Ein Hitzeaktionsplan entbindet nicht von der Eigenverantwortung sich selbst und Menschen im (näheren) Umfeld vor den Auswirkungen von Hitze zu schützen, d.h. Vorkehrungen vor Hitze zu treffen und ggf. die individuellen Verhaltensweisen an die klimatischen Bedingungen anzupassen.“ Der Hitzeaktionsplan ist auch Teil des Klimaanpassungskonzepts der Kommune und soll Strukturen und Maßnahmen für den Hitzeschutz klären. Zu den wesentlichen Maßnahmen gehört die Risikokommunikation (z.B. Aufklärung und Sensibilisierung, Hitzeportal), Management von Akutsituationen (z.B. Kommunikation von Hitzewarnungen, Schutz gefährdete Gruppen) sowie längerfristige Klimaanpassungsmaßnahmen (z.B. Fassadenbegrünung, Verschattung, Trinkwasserbrunnen). Der Aktionsplan ist dynamisch. Ihn in sollen neue Erfahrungen und Erkenntnisse einfließen können.

In der anschließenden sehr lebhaften Diskussion wurden den beiden Referenten viele Nachfragen gestellt und weitere Anregungen mitgegeben. Gelobt wurde, dass die Stadt Herne als eine der wenigen Städte in NRW einen so detaillierten Plan zum Bevölkerungsschutz zu diesem Thema vorlegt. Kritisch gesehen wurde allerdings, dass parallel zur Erstellung des Aktionsplans an vielen Stellen in der Stadt, weitere große Flächen versiegelt werden, z.B. durch den Ausbau der A43 oder die Bebauung des Blumenthal-Geländes. In einem Einspieler wurde deutlich wie wichtig Entsiegelung von Flächen und mit Bäumen bepflanzte Grünflächen sind. Anke Bolsmann von der Initiative Wanne-Süd gemeinsam informierte über das Anlegen von Bürger:innenbeeten und die Bepflanzung von Baumscheiben im Quartier als praktischen Beitrag zum Hitzeschutz. Das größte Projekt ist derzeit die Bepflanzung eines Bürger-Beets in der Hauptstraße/Röhlinghauserstraße gemeinsam mit den Eickeler Grünfinken. Für diese Initiative gab es großen Beifall. Moderator Markus Heißler dankte anschließend allen Beteiligten und den Teilnehmenden für Ihre zahlreichen Fragen und Diskussionsbeiträge.

Das Herner Nachhaltigkeitsforum ist ein Ort des Austausches und der Information über unterschiedliche Aspekte des Themas Nachhaltigkeit. Veranstalter sind die Fachstelle Eine Welt des Ev. Kirchenkreises Herne, Bildungsbüro der Stadt Herne, die vhs Herne und die AG Herner Nachhaltigkeitsforum.

PP

Anlage: Fotos (Nachweis HNF)

HNF 1

Abschlussrunde mit Anke Bolsmann, Moderator Markus Heißler, Rasmus Nell und Alexander Kucharski

HNF 3 Anke Bolsmann, Wanne Süd gemeinsam stellt die Initiativenprojekte vor.

HNF 4 Alexander Kucharski und Rasmus Nell von der Stadt Herne informieren über den Hitzeaktionsplan

Weiterhin wird Anke Bolsmann (Wanne-Süd gemeinsam) über das Anlegen von Bürger:innenbeeten und Baumscheiben als praktischen Beitrag zum Hitzeschutz informieren.

Beim Herner Nachhaltigkeitsforum werden über unterschiedliche Aspekte des Themas Nachhaltigkeit in Herne informiert und diskutiert. Es gibt Raum für den Austausch von Ideen und Handlungsansätzen sowie um neue Netzwerke zu finden.

Veranstalter: Fachstelle Eine Welt des Ev. Kirchenkreises Herne, Bildungsbüro der Stadt Herne, vhs Herne in Kooperation mit der AG Herner Nachhaltigkeitsforum.

Leitung: Markus Heißler, Barbara Kruse